Montag, 24. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9850.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Hamburg, 24. Juli. Das Centralhallentheater wurde durch ein während der Vorstellung ausgebrochenes Feuer in vergangener Nacht total in Asche gelegt. Kein Theaterbesucher wurde beschädigt, einzelne von dem Theaterpersonal und den Feuerwehrmännern haben Brandwunden erlitten.

Belgrad, 24. Juli. (Officiell.) Die Türken griffen am 21. Juli mit 2000 Nizams und Artillerie die serbischen Verschanzungen von Klein-Zwornik an. Der Hauptanprall war gegen die Redoute gerichtet, welche das türkische Ufer beherrscht und die Verbindung zwischen Groß-Zwornick und Bjelina erschwert. Die Redoute wurde nur durch zwei Compagnien vertheidigt. Die Türken wurden auf allen Punkten geschlagen und ließen 100 Todte auf dem Platze zurück. Der türkische Verlust betrug bei dem am 20. Juli auf die serbischen Verschanzungen unternommenen Angriff 100, der serbische Verlust 200 an Todten und Verwundete. — Gestern fand bei Rakitnitza am Timok ein Gefecht statt. Die Türken wurden vollständig in die Flucht geschlagen. — In der Schlacht bei Veliki-Izvor am 18. Juli war das Feuer sehr heftig. Die serbische Artillerie fügte den Türken einen auf 2—3000 geschätzten Verlust zu, worunter mehrere höhere Offiziere waren. Die Serben verloren bei dieser Gelegenheit keine Kanone, wie türkischerseits behauptet wird, sie sammelten vielmehr eine bedeutende Anzahl von türkischen Gewehren.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 23. Juli. Wie der Regierung vom Kriegsschauplatze gemeldet wird, haben 5000 Montenegriner die türkischen Posten bei Brana angegriffen, mußten sich aber nach hartnäckigem Kampfe unter Verlust von 200 Mann zurückziehen. Die von den Montenegrinern errichteten Verschanzungen wurden zerstört.

Athen, 23. Juli. Admiral Butakoff ist nach Smyrna abgegangen. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die griechische Regierung Protest zu erheben, falls die türkische Regierung trotz der Reclamation Griechenlands die angekündigte Colonisirung der Grenz-Provinzen mit Tscherkessen ausführen sollte.

Bukarest, 23. Juli. In der Deputirtenkammer brachte der Abg. Fleva einen von 60 Deputirten unterzeichneten Antrag ein, nach welchem 11 ehemalige Minister in Anklagezustand versetzt werden sollen.

Malta, 22. Juli. Das französische, aus 5 Panzerschiffen bestehende Mittelmeergeschwader ist am 17. d., von Tunis kommend, in Tripolis eingetroffen. — In Tripolis sind Truppen für Konstantinopel eingeschifft.

Danzig, 24. Juli.

In der Streitfrage über den **Beginn der Legislaturperiode** ist gegen die Auffassung der halbamtlichen „Prov.-Corr." noch die Autorität **v. Rönne's** anzuführen, der in seinem „Staatsrecht der Preußischen Monarchie" § 115, IV. klar genug aufstellt: „Die Legislatur-(Wahl-)Periode setzt der Art. 73 der Verfassungsurkunde auf drei Jahre fest, und es muß angenommen werden, daß der Tag der **Wahl** der Abgeordneten den Anfang der jedesmaligen Legislatur-Periode bildet, so daß nach drei Jahren von diesem Tag an gerechnet das Mandat aller Mitglieder erlischt." Dazu wird noch in einer Anmerkung als Beweisgrund die Gleichzeitigkeit der Wahlen im Lande hervorgehoben, welche den doppelten Zweck hat, „ernstlich den gemeinschaftlichen Ausdruck der Meinung des Landes in einem gleichzeitigen Wahlacte zur Geltung zu bringen, und zweitens den Beginn und den Ablauf der Legislaturperiode gleichmäßig für alle Mitglieder eintreten zu lassen. Sobald diese gleichzeitigen neuen Wahlen stattgefunden haben, bilden die Neugewählten das Haus der Abgeordneten, und die Abgeordneten der abgelaufenen Legislaturperiode oder der früheren Kammer treten in dem Augenblick ab, wo die Neugewählten bekannt sind. Deshalb muß auch angenommen werden, daß der Tag der Wahlen, nicht aber der Tag der Einberufung des ersten auf die Wahlen folgenden Landtages, den Anfangspunkt der jedesmaligen (dreijährigen) Legislatur-Periode bildet. Hierfür spricht auch der Grund, daß die Verfassungsurkunde nur einen Zeitraum kennt, für dessen Dauer die Abgeordneten gewählt werden (nämlich für die Dauer der dreijährigen Legislatur-Periode des Art. 73), wogegen sie nirgends nach Landtagen rechnet. Als normirend ist aber derjenige Tag anzusehen, auf welchen, zufolge des § 28 des Wahlgesetzes vom 30. Mai 1849, die Wahl der Abgeordneten von dem Minister des Innern für das ganze Land festgesetzt wird." Die Regierung des Norddeutschen Bundes hat nicht die Auffassung, welche jetzt officiös vertreten wird, getheilt. In Bezug auf den **Reichstag** bringt nämlich Rönne's „Staatsrecht des deutschen Reiches" 1. § 29 einen ganz schlagenden Beweis aus den Motiven des Entwurfs eines Wahlgesetzes für den Norddeutschen Bund, in welchem ausdrücklich bemerkt wird, „daß die erste Legislaturperiode des (Norddeutschen) Reichstages am 31. August 1870 ihr Ende erreiche, da die allgemeinen Wahlen für die Legislaturperiode am 31. August 1867 vollzogen worden."

Ein Berliner Brief in der Wiener „Pol Corr." klagt über die Contremanöver, welche die Liberalen gegen die Gründung der „**deutsch-conservativen**" Partei angewandt haben sollen. Wir finden aber kein Wort über die Art und Weise dieser angeblich angewandten Manöver außer folgendem Schlußsatze: „Der Grundfehler, an welchem sie (die Contremanöver) leiden, ist die Unterstellung einer Beziehung, oder gerade heraus gesagt, eines **Bündnisses** der Unterzeichner des deutschen conservativen Programmes mit der **Regierung**, während doch ein Blick auf die parlamentarische Entwicklung unserer öffentlichen Zustände, ein wenn auch noch so geringes Verständniß für die altpreußischen Traditionen den Führern des Nationalliberalismus und der Fortschrittspartei klar gemacht haben sollte, wie unter dem Scepter eines Hohenzollern für eine einseitige Parteiregierung kein Raum weder war, noch ist, noch jemals sein wird." Wir haben jene Nachricht eines Bündnisses oder auch nur einer Beziehung der Gründer zu der Regierung, die nur von einzelnen fortschrittlichen Stimmen verbreitet ist, gleichfalls bekämpft und glauben der neuen Partei einen Dienst zu erweisen, wenn wir dem aus ihren Kreisen kommenden Dementi weitere Verbreitung verschaffen und so das Contremanöver unschädlich machen.

Aus Berlin schreibt man uns: „Nach zuverlässigen Berichten aus **Rußland** ist dort die **Stimmung gegen die Deutschen** eine aufgeregtere als sonst, und der längere Urlaub, den ein verdienter Minister deutscher Abkunft in einer Weise erhalten, daß sein Wiedereintritt nicht mehr zu erwarten, ist nur eines der vielen Symptome. Namentlich ist man der Ansicht, daß die „Deutschen" in amtlichen Stellen vorwiegend verwandt werden und diese somit den Russen entziehen. Wurde schon Nicolaus der zu großen Deutschfreundlichkeit verdächtigt, so wird der jetzige Czar noch mehr von diesem Verdachte verfolgt".

Daß unter solchen Umständen die schon so lange schwebenden **Unterhandlungen über den Grenzverkehr** auch in der nächsten Zukunft keinen Erfolg haben werden, ist leicht begreiflich. Das Vorsteheramt der **Königsberger** Kaufmannschaft klagt darüber in seinem in diesen Tagen ausgegebenen Berichte über das Jahr 1875: „Die Zoll- und Grenzverhältnisse Rußlands haben sich im letztverflossenen Jahre uns gegenüber nicht geändert. Die Hoffnung, vielleicht bei Gelegenheit der Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland um Vermehrung der russischen Zollämter an der dortigen Grenze auch für uns einige Verkehrserleichterungen zu erlangen, ist nicht in Erfüllung gegangen. Unsere große Denkschrift vom 26. August 1873 ist, mit Ausnahme der seitdem abgeschlossenen Consulats-Convention, noch ebenso unerledigt, wie sie bei ihrer Abfassung war. Wir können nicht aufhören, dieselbe der Beachtung der hohen Reichs- und Staats-Behörden zu empfehlen, welche sie bisher nicht gefunden hat. . . Möchte doch die politische Freundschaft sich einigermaßen auch auf des commerzielle Gebiet übertragen!"

Unter demselben Uebel wie an Weichsel und Pregel leidet man auch an der oberen Oder. Die **Breslauer Handelskammer** hat soeben bei dem deutschen Handelstage eine Beschwerdeschrift eingereicht über die vielen Unzuträglichkeiten und die daraus für den deutschen Handel und in Folge dessen auch für die Industrie erwachsenden Schäden, die mit dem von Rußland gegen uns beobachteten Zollverfahren vereint sind. In dieser Schrift erklärt die Breslauer Handelskammer: „Die Zolltarife und Zollabfertigungs-Verhältnisse an der russischen Grenze sind täglich Gegenstand gerechter Klagen der schlesischen Handelstreibenden und Industriellen. Es dürfte aber auch kaum ein industrielles Land geben, welches durch die Absperrungsmaßregeln des russischen Gouvernements und durch die nur allzubekannten russischen Beamtenverhältnisse so hart betroffen und so schwer beschädigt würde, wie unser Schlesien. Wir sind durch unsere geographische Lage und durch unsere ganze commercielle Entwickelung darauf hingewiesen, Rußland als eines unserer vorzüglichsten Absatzgebiete zu betrachten — das einst großartige **Exportgeschäft** nach Rußland hin, gleichzeitig aber auch der **Transithandel**, der immer nur in Verbindung mit dem Exporthandel gedeiht, haben aber in Folge der Absperrungspolitik des russischen Gouvernements fast ganz aufgehört oder sind auf ein Minimum reducirt worden. Ein wahrer Nothstand liegt in dem chicanösen Gebahren der russischen Zollbeamten bei vielen Zollämtern an den Grenzen. Es ist Thatsache, daß die geringste Abweichung vom vorgeschriebenen Formalismus, das Fehlen eines i-Punktes in den Zollpapieren, ein kleines Plus- oder Mindergewicht der Sendung, deren Sistirung an der Grenze, unsägliche Weiterungen, Geldstrafen und selbst Confiscationen herbeiführt. Die russischen Zollbehörden reihen bisweilen willkürlich die Waaren in falsche Tarifpositionen ein, sie erheben mitunter ohne erkennbare Befugnisse höhere Zollsätze als diejenigen, auf die man gerechnet, und strafen für unrichtige Declarationen, deren sich der Exporteur nicht bewußt ist. Es wird mehrfach bestätigt, daß die Wiegevorrichtungen bei den russischen Zollämtern mitunter in hohem Maße unzuverlässig sind und zu bedenklichen Fehlern Anlaß geben." Als Mittel zur Abhilfe schlägt man vor: „unsere Reichsbehörden möchten mit dem russischen Gouvernement alle Detail-Bestimmungen und Formalitäten, die bei der Verzollung zu beobachten sind, vertragsmäßig vereinbaren, eine legalisirte Ausgabe dieser Bestimmungen in deutscher Sprache erwirken und solche dem interessirten Publikum durch den Druck zugänglich machen." Auch wäre eine Zusammenlegung der diesseitigen und jenseitigen Grenzämter in dieselben Zollgebäude, sofern solche nicht schon ausgeführt ist, sehr erwünscht. Bei dieser Gelegenheit würde man auch in der Lage sein, einen Theil derjenigen Vorschriften der russischen Zollordnung auszuscheiden, welche lediglich als Plackereien für den auswärtigen Importeur zu bezeichnen sind. Fromme Wünsche!

Die Berichte unseres Pariser Berichterstatters betreffend die weiteren Verhandlungen über das Waddington'sche Gesetz im französischen **Senat** bringen wir nicht zum Abdruck, weil sie doch nur noch geringes Interesse einflößen, nun die Entscheidung gefallen ist. Bei der Abstimmung stellte zunächst Wallon den Antrag auf Vertagung, dieser fiel mit 139 gegen 139 Stimmen. Bei der entscheidenden Abstimmung kamen zu den Voten **gegen** das Gesetz noch die Stimmen von fünf Bonapartisten hinzu, die sich bei der ersten Abstimmung ihrer Stimmabgabe enthalten hatten, und so fiel es mit 144 gegen 139. Der Kriegsminister de **Cissey** stimmte diesmal mit der Linken. Der Senat vertagte sich unter großer Aufregung, und diese hat sich auch dem Publikum der Hauptstadt mitgetheilt. Unser Correspondent schreibt uns nach der Abstimmung: „Das Unerwartete ist geschehen; der **Senat** hat das Waddington'sche Gesetz verworfen und damit, weit deutlicher noch, als bei der Wahl Buffet's, seine Absicht kundgegeben, einen **Conflict** mit der Mehrheit der Kammer und dem Ministerium hervorzurufen. Eine **ministerielle Krise** tritt nicht auf der Stelle ein; das

† Karl Simrock.

Am 28. August 1802, als Goethe gerade in sein 54. Lebensjahr eintrat, wurde zu Bonn am Rhein Karl Simrock geboren. Sein Vater war früher Musiker in der kurfürstlichen Hofcapelle gewesen und hatte nach deren Auflösung eine Musikalienhandlung begründet, die noch heute besteht, und zwar in Berlin, wohin sie vor einigen Jahren von Bonn verlegt worden. Kaum dem Knabenalter entwachsen, wurde der auf dem Bonner Lyceum vorgebildete Jüngling am 20. December 1818 in der neugestifteten Universität immatriculirt und als Studiosus in die juristische Facultät aufgenommen. Die Rechtswissenschaft sollte sein Lebensberuf werden. Er lag ihr auch ob nach Gebühr, folgte aber auch nicht minder seiner Neigung zur schönen Literatur. Seine dichterische Begabung machte sich schon damals entschieden kund. Nachdem er drei Jahre hindurch sich zum Dienste der Themis hatte vorschulen lassen, begab er sich nach Berlin, um dort noch einige Collegia zu hören und dann die erste juristische Prüfung zu bestehen. Drei Jahre darauf bestand er auch die zweite Prüfung und ward 1826 Referendarius. Inzwischen war er aber auch mit den literarischen Kreisen Berlins in lebhaften Verkehr getreten und namentlich mit Chamisso eng befreundet geworden. Für den von Gubitz herausgegebenen „Gesellschafter" lieferte er zahlreiche Beiträge, theils poetische, theils kritische. Großes Interesse erregten damals die „Auszüge aus dem Buche des Kabus", welche er 1825 auf Goethe's Wunsch zur näheren Erläuterung des „Westöstlichen Divans" angefertigt und veröffentlicht hatte. Als 1826 Lachmann's kritische Ausgabe des Nibelungenliedes hervorgetreten war, wurde Simrock von Niebuhr, der, 1823 von Rom heimgekehrt, in Bonn einen Lehrstuhl bestiegen hatte, veranlaßt, sein Talent an dieser altdeutschen Dichtung zu erproben und eine neuhochdeutsche Uebersetzung zu liefern. Er that es; sein Werk, das zuerst 1827 an's Licht trat, hatte einen ganz außerordentlichen Erfolg. Fast fünfzig Jahre sind darüber vergangen, und noch immer ist „Simrock's Nibelungenlied" ein so allgeschätztes und vielbegehrtes Buch, daß es fort und fort in immer wieder neuen Auflagen erscheinen muß. Simrock's Name ist mit dem der Nibelungen für alle Zeit unlösbar verkettet. Der damals aufkeimende Ruhm des jungen Dichters wurde aber von den Vorgesetzten des Referendarius mit nicht so günstigen Augen angesehen; sie fanden, daß er auf dem graden Wege sei, „seinen Beruf zu verfehlen", und als er sich nach der Julirevolution gar beikommen ließ, ein Gedicht „Drei Tage und drei Farben", das die Tricolore besang, zu veröffentlichen, war es um seine Staatscarriere geschehen. Er ward aus dem königlichen Justizdienst entlassen und seinem Schicksale Preis gegeben.

Wohlgemuth ergab er sich nun voll und ganz dem freigewählten Berufe, die poetischen Schätze des Mittelalters aus ihrer Vergessenheit herauszufördern und dem Verständniß der Gegenwart neu zu vermitteln. Zunächst erneuerte er (1830) den „armen Heinrich" Hartmann's von der Aue; dann aber gab er sich (1833) an die lyrischen Gedichte Walther's von der Vogelweide, die er musterhaft übersetzte. (Jüngst ist davon die 6. Auflage erschienen.) Dann folgte 1835 „Wieland der Schmied", eine freie Bearbeitung und Verdichtung der zahlreichen Bruchstücke eines uralten zertrümmerten Sagenkreises; 1842 Wolfram's von Eschenbach „Parcival und Titurel", 1843 die „Gudrun" und in den weiteren Jahren das „Amelungenlied", welches die Sagen von Wieland, Dietleib, Siebich, den beiden Dietrichen 2c. aus lauter wüst umherfliegenden Atomen neu zusammengefaßt und gestaltet hat. Sind das „Nibelungenlied" und die „Gudrun" Uebersetzungen vorhandener Urdichtungen, so ist das „Amelungenlied" ausschließlich Simrock's dichterisches Eigenthum. Daß er so etwas nicht leisten konnte, ohne die sorgfältigsten Forschungen und Studien gemacht zu haben, lag für jeden Sachkenner auf der Hand, und in der That war neben seinem Dichterrufe seine hohe Bedeutung in der germanistischen Wissenschaft so allgemein anerkannt, daß die Staatsregierung nicht umhin konnte, ihm den Lehrstuhl der deutschen Philologie an der Universität Bonn anzutragen. Er ging darauf ein und trat 1850 als ordentlicher Professor das akademische Lehramt an. Noch aber hatte er die Hauptschätze der mittelalterlichen Poesie nicht vollends erschöpft. Er ruhte nicht, bis er 1853 das älteste deutsche Epos „Beowulf", 1855 Gottfried's von Straßburg „Tristan und Isolde", 1857 die Lieder der Minnesinger, 1858 den Wartburgkrieg und 1859 Freidank's „Bescheidenheit" heraufbefördert hatte. Wie vollbewußt sein Streben und einheitsvoll sein Wirken war, zeigte sich übrigens auch in dem, was er nur so „nebenbei" zu treiben schien. Sein Hauptaugenmerk war immer und immer, die Wissenschaft und das nationale Leben in lebendiger Weise miteinander zu vermitteln. So schrieb er 1839 „Das malerische und romantische Rheinland", so gab er 1839—1854 die deutschen Volksbücher heraus und alle die kleinen Sammlungen: Räthselbuch, Kinderbuch, Sagen, Legenden, Märchen, Sprüchwörter, Martins- und Weihnachtslieder. Auch den Quellen, aus denen Shakespeare die Stoffe zu seinen Dramen geschöpft, war er bis in's Mittelalter nachgegangen. Als bestallter Lehrer der akademischen Jugend hielt er es zunächst für seine Pflicht, in seinem „Altdeutschen Lesebuch" (1851) und in seinem „Altdeutschen Lesebuch in neuhochdeutscher Sprache" (1854) Anleitung zum Studium zu geben. Um dieselbe Zeit veröffentlichte er aber auch zwei ganz neue Hauptwerke, die von seinem ungeheuren Fleiße überraschendste Kunde gaben: 1851 die Uebersetzung der älteren und jüngeren Edda und 1853 das Handbuch der Mythologie. Und das alles hatte die Geistes-, Willens- und Arbeitskraft **eines** Mannes geleistet. Da konnte es wohl Niemand, der eine Vorstellung von der ungeheuren durch Simrock bewältigten Aufgabe hatte, befremden, daß dem Manne, der sich selber keine Rast gönnen mochte, die wohlthätige Natur eine Pause aufnöthigte und ihn auf einige Zeit zur Arbeitseinstellung zwang. Die Ruhe und das Nichtsthun that dem übermäßig angestrengten Geiste wohl und stellte die Harmonie vollkommen wieder her. Vollgenesen, mit heiterem Gemüth und mit einem Humor, der ihn bis an sein Lebensende nicht wieder verlassen hat, kehrte Simrock in seinen Wirkungskreis und in seine schriftstellerische Thätigkeit zurück. Zunächst beschränkte er die letztere auf die Durchsicht und Verbesserung seiner früheren großen Werke, die stets neue Auflagen erforderten; indessen zog er bald auch wieder andere ältere Dichtungen in den Kreis seiner Beschäftigung. So veranstaltete er eine Prachtausgabe von Sebastian Brant's „Narrenschiff", traf eine Auswahl aus Friedrich v. Logau's „Sinngedichten" und rückte Friedrich v. Spee's „Trutznachtigall" in das Verständniß der heutigen Zeit. Seine letzte Arbeit war die Bearbeitung von Johannes Pauli's (1519) „Schimpf und Ernst".

Seine in verschiedenen Blättern und Almanachen verstreut gewesenen Jugendgedichte erschienen gesammelt zuerst 1844 in Leipzig. Viele davon sind allbekannt, namentlich die vielbesungene „Warnung vor dem Rhein". Eine neue Auswahl erfolgte 1863 in Stuttgart. Großen Beifall fanden seine „Rheinsagen", die seit 1857 bereits sieben Auflagen nothwendig gemacht haben. „Deutsche Kriegslieder" veröffentlichte er 1870 in Berlin und 1872 „Dichtungen, Eignes und Angeeignetes". Doch nicht die Lyrik, sondern die Epik war die Stärke seiner poetischen Begabung, und darin gehört er unbestritten zu den Dichtern ersten Ranges. Viele seiner Balladen und Sagen gehören zu den besten unserer Literatur; seine epische Behandlung der großen Heldenmären steht ohnehin als unübertroffenes Muster da.

Was sollen wir nun noch von Simrock dem Menschen sagen? — schießt die „K. Z." ihren Nekrolog. Wer das Glück gehabt hat, ihm näher zu stehen, mit ihm zu verkehren, sich seiner liebenswürdigen, heitern, oft so schalkhaften Laune zu erfreuen, dem treten die Thränen in die Augen bei dem Gedanken, daß das Grab einen so lieben, guten Menschen verschlungen hat. Das sprechen keine Worte aus, was er seinen Freunden gewesen, und er hatte deren mehr, als er vielleicht selber meinte. Heute (d. 21.) werden sie ihm in Bonn vor das Sternenthor auf den stillen Friedhof das letzte Geleit geben, und wenn der Sarg in die Gruft hinabsinkt, die Worte (von Rob. Prutz) lesen, welche der Heimgegangene sich selbst auf die Tafel seiner Familiengrabstätte gestiftet hat:

> Ob kalt und stumm, sie leben doch,
> Die wir in's stille Grab gesenkt,
> So lang' ein Herz auf Erden noch
> In Liebe ihrer treu gedenkt.

Ministerium hatte es unterlassen, die Cabinetsfrage zu stellen; die Lage der Minister wird darum nicht minder eine sehr schwierige. Zwischen die Mehrheit des Senats und die Mehrheit der Kammer gestellt, läuft das Cabinet Gefahr, nach allen Seiten hin Unzufriedenheit zu erregen. Die Coalition im Senat wird sich, durch ihren Erfolg ermuthigt, zu neuen Unternehmungen getrieben fühlen; ihr Einfluß in der Präsidentschaft und auf Mac Mahon selber muß sich nach diesem Ereignisse steigern; auf der anderen Seite ist zu befürchten, daß die Mehrheit der Kammer, die sich für so manche beträchtliche Zugeständnisse schlecht belohnt sieht, die Geduld verlieren und auch an ihrem Theile dringendere Forderungen stellen wird. Nur an einer wahrhaft exemplarischen Mäßigung und Besonnenheit der republikanischen Mehrheit in der Kammer können die Minister ihr Heil erwarten. Aber wenn die Republikaner auch auf die jetzige Herausforderung der Reaction nicht antworten, so wird es nicht an neuen Herausforderungen fehlen. De Broglie und Consorten sind entschlossen, die Kammer aufs Aeußerste zn reizen und so die Auflösung derselben möglich zu machen. Ein glücklicher Umstand für das Cabinet ist es, daß die parlamentarischen Ferien nicht fern sind; aber diese Ferien selbst dürften durch die Aussicht auf eine unruhige Wintersession nicht sonderlich erheitert werden."

Die zweite Kammer hat sich sogleich am folgenden Tage beeilt, aus Anlaß einer bonapartistischen Ungeschicklichkeit dem Ministerium ein Vertrauensvotum zu geben, bei dem sich die Rechte der Stimmabgabe enthalten hat. Sehr zufrieden ist man auf der Linken aber mit Dufaure nicht, trotz jenes Votums; denn dieser suchte in seiner kurz vor der Abstimmung gehaltenen Rede die Clerikalen durch Versprechungen zu gewinnen; er gestand zu, daß die Republikaner unzuläßige Forderungen stellten, die Gehälter der Geistlichen vermindern wollten, die Regierung werde aber für den Clerus eintreten. Als wenn die Ultramontanen anders als durch das harte „Muß" gewonnen wergen könnten!

Die in Paris herrschende Aufregung findet auch in der Presse ihren Ausdruck. Die „Debats" geben allerdings schüchtern die Meinung kund, daß der Senat kein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium habe aussprechen wollen; aber diese Meinung ist isolirt. Die „République" sagt: „Also jetzt ist das Ministerium vollständig aufgeklärt; es weiß, wohin seine Furchtsamkeit bei der Wahl der Beamten, sein Widerstand in Sachen des Gemeindegesetzes, sein Widerstreben, sich der großen republikanischen Strömung anzuvertrauen, geführt haben; wir hoffen, daß es keine Opfer mehr fordern wird, zu deren Gewährung kein Grund mehr vorliegt, da es den Entgelt dafür nicht erhalten kann. Der Krieg ist erklärt; die Kammer hat gethan, was menschenmöglich war, um ihn zu verhindern; . . . wir wiederholen dem Manne des 24. Mai, was wir ihm nach seinem ersten und gefährlichsten Siege gesagt haben: Meine Herren, wir sind im Kriege; beklagen Sie sich nicht, wenn man die Kriegsgesetze auf Sie anwendet." Auf der anderen Seite triumphiren die reactionären Blätter und St. Genest jubelt im „Figaro": „Es ist ein großes Ereigniß, ein sehr großes Ereigniß für die Conservativen, für die Christen, für alle ehrlichen Leute. Ehe er handelte, wollte der Marschall abwarten, bis die öffentliche Meinung aufgeklärt sei. Gott sei Dank, sie war es nur zu sehr; ein wenig mehr und der Becher floß über. Wir hatten bald genug an den Drohungen der Communards, an den Lobeserhebungen der Mörder, an der Beschimpfung unserer Priester und Soldaten. Morgen wird es nur einen Schrei in Frankreich geben: Endlich ist die untere Kammer besiegt und der Marschall befreit." Ein vorgestern Abends kurz vor Abgang der Post geschriebenes Postscriptum unseres Berichterstatters meldet uns, Gambetta wolle wegen dieses Artikels eine Interpellation an die Regierung richten.

Die Reactionären im Senat rühmen sich damit, daß sie vor den Ferien auch noch das Gemeindegesetz zu Falle bringen werden. Sie gehen weiter; es ist die Rede davon, das Gesetz über die Ausstellung von 1878 zu verwerfen. Die Welt darf nicht glauben, daß die Republik eine Welt-Ausstellung veranstalten könne.

Sind alle diese Dinge mindestens kein Zeichen von Fortschritt in politischer Beziehung, in wirthschaftlicher müssen wir nach Paris hoch aufschauen. Die Politiker machen Scandal, aber die Handwerker und die Bauern arbeiten mit größerem Eifer als je vorher, und die Armee arbeitet auch. Unsere neuliche Anleihe hatte kein glänzendes Resultat, die Pariser-Anleihe hatte vorgestern großen Erfolg. Um 9 Uhr begann die Unterzeichnung; aber von Mitternacht an — so schreibt man uns — bildeten sich gewaltige Queues an allen Zeichenstellen.

Vom Kriegsschauplatze liegen wieder eine Menge serbischer und türkischer Siegesnachrichten vor, die auf denselben Punkten erfochten sind. So eben geht noch eine officielle serbische Siegesdepesche ein, die türkische hat einen weiteren Weg zu machen und kommt wohl einige Stunden später. Natürlich wird sie das Gegentheil von jener melden. So viel kann man aus den sich widersprechenden Berichten ersehen, daß die Türken, Anfangs überall in der Defensive, jetzt offensiv vorgehen. Durchschlagende Erfolge sind aus den Nachrichten noch nicht zu ersehen. In Konstantinopel haben sich nach officieller Meldung 6000 Freiwillige für den Kriegsdienst einschreiben lassen.

Mit Bezug auf die Nachrichten über angeblich von den Türken im Hafen von Klek fortgesetzte Ausschiffungen von Kriegsmaterial, erfährt die „Pol. Corr." für ganz positiv, daß allerdings Ausladungen von den dort ankernden türkischen Kriegstransportschiffen noch stattfinden. Es handelt sich aber dabei lediglich um Monturen und Proviant, die bereits vor längeaer Zeit für die türkischen Truppen eingelangt sind. Von Ausladung eigentlicher Kriegs-Contrebande (Munition und Waffen) kann umsoweniger die Rede sein, als alle Debarcationsoperationen unter aufmerksamer Controle stattfinden.

Deutschland.

△ Berlin, 23. Juli. Hinsichtlich der in Vorbereitung stehenden einheitlichen Regelung des die Apotheker betreffenden Reichsgesetzes werden neuerdings wiederum so vielerlei Nachrichten verbreitet, daß es wohl am Orte sein wird, die Verhältnisse in dieser Beziehung richtig zu stellen. Der über diese schon so lange schwebende Angelegenheit erstattete Bericht des Bundesraths-Ausschusses für Handel und Verkehr ist bekanntlich von dem Bundesrathe gebilligt und dem Reichskanzleramte zur Ausarbeitung eines darüber handelnden Gesetzentwurfs überwiesen worden. Die mit der Vorbereitung desselben beauftragte Abtheilung des Reichskanzleramts ist somit garnicht in der Lage, von den gefaßten Beschlüssen abzugehen, es sei denn, daß sie dazu von dem Bundesrathe die Ermächtigung erhielte, die jedoch weder nachgesucht noch ertheilt worden ist. Das Reichsgesundheitsamt kann aber vermöge seiner Organisation nur dann Rath ertheilen, wenn ein solcher von ihm verlangt wird. — Ein hiesiges Blatt, daß sich darin gefällt, diese Correspondenz als officiös zu bezeichnen (obgleich sie diese Bezeichnung ganz entschieden ablehnen muß), hat auch aus unserer neulichen Mittheilung, daß der Reuleaux'sche Bericht zu einer „amtlichen Erörterung" führen werde, die Einleitung einer Disciplinar-Untersuchung gegen den Geh. Rath Reuleaux glücklich herausgelesen. Wie diese eigentlich zu begründen sei, das müssen wir freilich der Weisheit jenes Blattes überlassen, doch müssen wir wenigstens das hinzufügen, daß die mancherlei von Amtsstellen ausgegangenen, an den Reichskanzler über mehrbesagten Bericht gelangten Anfragen ganz von selbst zu „amtlichen Erörterungen" führen müssen, die natürlich noch lange kein Disciplinar-Einschreiten zu bedingen im Stande sind.

— In Betreff der Rückreise des Kaisers von Gastein sind insofern noch nicht feste Bestimmungen getroffen, als die Möglichkeit vorliegt, daß er von Regensburg aus sich am 13. August nach Bayreuth begiebt, um den Wagner'schen Vorstellungen beizuwohnen. In diesem Falle würde die Rückkehr nach Berlin nicht den 14., sondern etwa den 17. oder 18. August erfolgen.

— Der „Staatsanz." publicirt das Gesetz, betreffend die Deckung der für die Weiterführung und Vollendung des Baues der Bebra-Friedländer Eisenbahn erforderlichen Geldmittel. Durch dasselbe wird die Regierung bekanntlich ermächtigt, für die genannte Bahn die durch das Gesetz vom 14. Juni 1874 zur Vollendung der Eisenbahn von Arnsdorf nach Gassen bewilligten 5 670 000 Mk. in Höhe der hierbei erzielten Ersparniß zu verwenden, und soweit dieser Betrag nicht ausreicht, Schuldverschreibungen in dem Nominalbetrage auszugeben, wie er zur Beschaffung einer Summe von höchstens 2 100 000 Mk. nöthig sein wird. Wann, durch welche Stelle, zu welchem Zinsfuß, zu welchen Bedingungen und zu welchen Coursen die Schuldverschreibungen verausgabt werden sollen, bestimmt der Finanzminister.

— Der „Reichsanz." bringt folgende Note: „Hiesige Blätter bringen Mittheilungen aus einem von dem Agenten der deutschen Bank in London Herrn Pietsch an die „Times" gerichteten Schreiben, in welchem derselbe angeblich auf besonderes Ersuchen und in Vollmacht der deutschen Regierung Erklärungen über die deutschen Silberverkäufe abgiebt. Wir bemerken, daß dem Herrn Pietsch zu einer solchen Veröffentlichung Auftrag oder Vollmacht von der deutschen Regierung nicht ertheilt ist.

— Die Session des zum 15. August hierher zusammenberufenen Provinziallandtages der Provinz Brandenburg wird ungefähr 10 Tage dauern. Die hauptsächlichsten Gegenstände der Tagesordnung wird die Uebertragung der Provinzial-Chausseen an die Kreise und die Aufstellung des Etats bilden.

— Die Ausstellung in Philadelphia bringt die erwarteten Einnahmen ebensowenig, wie sie die Wiener Ausstellung von 1873 gebracht hat. Zu einer Deckung der Kosten aus den Einnahmen ist um so weniger Aussicht vorhanden, als der Versuch, den Besuch der Ausstellung für die Sonntage zu gestatten, von der betreffenden Commission mit einer Majorität von 30 gegen 7 Stimmen abgewiesen worden ist. Bis jetzt haben die Tages-Einnahmen nicht einmal zur Deckung der Tageskosten ausgereicht. Für die Preisvertheilung ist ein von dem früheren abweichendes System angenommen worden. Darnach sollen für Collectiv-Ausstellungen von Staaten, Gemeinden u. s. w. auf einstimmige Empfehlung der Preisrichter specielle Diplome ohne Medaille bewilligt werden.

Trautenau, 21. Juli. Die der „Frankf. Z." entnommene Nachricht, daß Hofferichter seinen bisherigen Aufenthaltsort Trautenau habe verlassen müssen, weil er auf Requisition des hiesigen Gerichts habe eidlich vernommen werden sollen u. s. w., ist auch in der letzten Nummer des „Trautenauer Wochenblattes" zu lesen. Die Redaction begleitet indessen diese Notiz mit der Bemerkung: „Nach eingegangener Erkundigung war Hr. Hofferichter vom k. k. Bezirksgerichte in Trautenau weder vernommen noch vorgeladen."

Neuß, 20. Juli. Die „Neußer Ztg." erläßt folgenden Warnruf: Sicherem Vernehmen nach ist von der Venezuelanschen Regierung ein Agent nach Europa gesandt, um Arbeiter für Papier-Fabrikation und Minen-Ingenieure zu engagiren. Das Loos der europäischen Einwanderer in Venezuela ist als ein sehr trauriges bekannt, indem alle dahin Ausgewanderten sich auf's Lebhafteste getäuscht und einer elenden Lage preisgegeben sahen. Da die Papierfabrikation im hiesigen Kreise ziemlich stark vertreten ist und daher die Möglichkeit vorliegt, daß man auch hier auf Engagirung von Arbeitern für Papier-Fabrikation in Venezuela bedacht sein werde, so nehmen wir um so mehr Veranlassung, vor der Auswanderung dahin auf's Ernstlichste zu warnen.

Constanz, 22. Juli. Die Kaiserin Augusta ist gestern Morgen auf Schloß Krauchenwies bei Sigmaringen zum Besuche des Fürsten von Hohenzollern eingetroffen, woselbst auch die Königin von Sachsen, so wie der Graf und die Gräfin von Flandern anwesend sind. Die Kaiserin wird sich von dort zu einem Besuch bei dem Fürsten von Fürstenberg auf Heiligenberg, nach Schloß Mainau zum Besuch des großherzoglich badischen Hofes begeben und daselbst Aufenthalt nehmen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 20. Juli. Die Stadt Sokal wurde gestern durch einen Brand verheert. Die Gebäude der Bezirkshauptmannschaft, des Bezirksgerichtes, des Steueramtes und des Magistrates wurden eingeäschert.

Frankreich.

×× Paris, 21. Juli. Die Deputirten der französischen Hafenstädte haben einen Verein gebildet, der sich das Wohl der Kauffahrteischifffahrt angelegen sein lassen will. An der Spitze steht Bethmont. Das Project einer Erweiterung der Canäle und Regulirung der Flüsse, welche die Wasserstraße zwischen dem Canal la Manche und dem Mittelmeer bilden, macht Fortschritte; die Regierung will für seine Realisirung 175 Millionen von den Kammern verlangen. Die Generalräthe der Seine und der Seine Inférieure ihrerseits werden in der bevorstehenden Session die Mittel für die Regulirung dieses Stromes gewähren. — Aus Calais wird gemeldet, daß die Vorarbeiten für den unterseeischen Tunnel fortschreiten. Bei Sangatte hat man einen Schacht von 86 Meter gebohrt. Bei 150 Meter denkt man auf den Felsboden zu stoßen. Bis jetzt wird das Resultat der Arbeiten als günstig angesehen.

— 22. Juli. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Decret, durch welches der bisherige französische Gesandte in Rom, Marquis de Noailles, zum Botschafter ernannt wird. (W. T.)

Versailles, 22. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Deputirte Raoul Duval einen Antrag ein, nach welchem jedem Deputirten oder Senator die Ausübung eines öffentlichen besoldeten Amtes untersagt sein soll, wenn nicht nach 6 Monaten die Niederlegung des Mandats erfolgt ist; nach demselben Antrage sollen die Ernennungen zum Ritter der Ehrenlegion nur für Kriegsthaten zuläßig sein. Die Versammlung beschloß für diesen Antrag die Dringlichkeit. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung richtete der Deputirte Paul de Cassagnac an den Minister des Innern eine Interpellation, in welcher ein Tadel gegen die Regierung wegen der Ernennung eines Maires ausgesprochen wurde. Der Minister erwiderte, daß die Regierung dadurch, daß sie sich den Bonapartisten entgegenstelle, welche sich als die Feinde der Institution der Regierung gezeigt hätten, beweise, daß sie wirklich conservativ gesinnt sei. (Beifall.) Albert Grévy beantragte darauf eine Resolution, in welcher die Kammer ihr Vertrauen zu den administrativen Ernennungen der Regierung ausdrückt und die Hoffnung ausspricht, daß die Regierung niemals ihre Pflichten vergessen werde, welche ihr durch die Abstimmung über die Abschaffung des Kaiserthums auferlegt seien. Dieser Antrag wurde mit 371 Stimmen angenommen. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 22. Juli. Der König und die Königin von Griechenland sind heute von London hier eingetroffen. (W. T.)

Italien.

Die heftigen Anfechtungen, denen das Freihafengesetz im Senat begegnete, haben nach keiner Richtung hin eine Mehrheit zu Stande kommen lassen und das Zustandekommen des Gesetzes für diese Session sehr fraglich gemacht. — Der Marine-Minister hat verfügt, daß jedes der in Dienst gestellten Kriegsschiffe 70 Mann Marine-Infanterie an Bord nehmen und eben so viele Matrosen abgeben soll, um einerseits Landungstruppen an Bord zu haben und andererseits über mehr Seeleute zur Ausrüstung der übrigen Schiffe zu verfügen. — Mme. Rattazzi macht wieder von sich reden. Seit einigen Tagen ist ihre Wohnung im Palazzo Santacroce dem Publikum geöffnet; sie läßt ihr sämmtliches Mobiliar öffentlich versteigern, weil sie definitiv in's Ausland übersiedelt. Ein neues Buch von ihr wird schon im Laufe der Woche in Paris unter dem Titel Urbain Rattazzi et son temps erscheinen. — Im August beginnt der öffentliche Prozeß wegen der Wechselfälschungen auf den Namen des Königs vor dem Schwurgerichte in Bologna.

England.

London, 21. Juli. Sitzung des Unterhauses. Gurney stellte den Antrag, die Regierung solle an Frankreich eine Anfrage darüber richten, ob dasselbe gewillt sei, England in Bezug auf Erfüllung der wegen der türkischen Anleihe von 1854 eingegangenen Verpflichtungen seine Unterstützung bei der Pforte zu leihen. Gladstone unterstützte den Antrag. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, gab zu, daß England eine moralische Verpflichtung habe, sein Mögliches zur Herbeiführung einer Erfüllung der Anleihe-Verpflichtungen zu thun, und sicherte diesbezügliche Vorstellungen an die Pforte und eine Verständigung mit Frankreich zu. Der Antrag Gurney wurde in Folge dessen zurückgezogen. — Die diplomatische Correspondenz über die orientalischen Angelegenheiten wurde heute unter die Parlamentsmitglieder vertheilt. Dieselbe umfaßt auf 373 Seiten 544 Actenstücke aus der Zeit vom 30. Januar bis zum 17. Juli c. inclusive der Correspondenz, betreffend die seitens der türkischen Truppen in Bulgarien begangenen Grausamkeiten. Die Schriftstücke schließen mit einer Depesche des englischen Botschafters in Petersburg, Lord Loftus, vom 11. Juli, in welcher derselbe das befriedigende Resultat der Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und von Rußland in Reichstadt anzeigt. (W. T.)

— Die ungewöhnliche Hitze der letzten Tage hat eine Wassers- und Feuersnoth eigenthümlicher Art zur Folge gehabt. Im Durchschnitt ertranken von Badelustigen in der Themse in einer Woche 30, am letzten Sonntag allein 12, eine Thatsache, welche die Errichtung freier Badeplätze dringend nothwendig erscheinen läßt. Zu derselben Zeit standen fast täglich die Gemeindewiesen rund um London, namentlich die Eisenbahndämme, in Feuer und erheischten die Hilfeleistung der Feuerwehr.

Liverpool, 22. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind heute Vormittag hier eingetroffen und haben ihre Reise nach London fortgesetzt. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 21. Juli. In No. 9840 d. Ztg. war aus der „Schles. Ztg." eine die Einführung des neuen Gerichtswesens in Polen betreffende Correspondenz abgedruckt, in der gemeldet wurde, daß alle jüdischen Advokaten von der Liste gestrichen sind. Mit Bezug geht uns von Herrn Rechtsanwalt Cohn, Advokaten bei der Gerichtskammer zu Warschau, folgende Berichtigung zu: „Die Zahl der Advokaten überhaupt ist bei uns in den letzten Tagen auf die Hälfte reducirt und selbstverständlich auch die Zahl derer vermindert, die dem mosaischen Glauben angehören. Keineswegs aber scheinen bei dieser Verminderung confessionelle Rücksichten obgewaltet zu haben. Den besten Beweis dafür liefert der Umstand, daß bei den neueingeführten Gerichts-Institutionen zehn jüdische Advokaten fungiren, und Einsender hat die Ehre, in dieser Zahl mitbegriffen zu sein. Schließlich muß ich noch bemerken, daß die neue Organisation noch manchen Vortheil den Rechtsanwalten jüdischer Confession gesichert hat, indem sie die Gradation der Advokaten aufgehoben hat. Bis jetzt nämlich waren bei uns drei Kategorien von Rechtsanwalten: Patron, der bei der ersten Instanz zu vertheidigen berechtigt war, Advokat, bei der zweiten, und Mecenas bei der dritten im Senat. Laut der neuen Verordnungen giebt es nur eine Klasse — beeidete Advokaten bei der Gerichtskammer zu Warschau genannt — die nicht nur im ganzen Königreich Polen, sondern auch im Cassations-Senat-Departement zu St. Petersburg Prozesse zu führen befugt sind. Da nun die meisten früheren jüdischen Advokaten zur Kategorie der Patrons (erster Instanz) gehörten, so ist für diejenigen von ihnen, die zurückgeblieben — ein unverleugbarer Vortheil erwachsen."

Türkei.

PC. Smyrna, 12. Juli. Im ganzen Aïdiner Vilajet herrscht die größte Unzufriedenheit. Die Regierung braucht viel Geld und will beim Volke die fehlenden Mittel auftreiben. Der Vali berief alle Notabeln aus der Hauptstadt und aus dem Innern des Aïdiner Vilajets und stellte denselben in beredten Worten die Nothlage des Vaterlandes dar. Die Regierung des Sultans braucht zur Rettung des Reichs Soldaten und Geld. Er appellire in beiden Richtungen an den Patriotismus des Volkes. Nach Meinung des Großvezirs hätte das Aïdiner Vilajet eine Million türkische Livres dem Staate zu Kriegszwecken vorzustrecken. Was die Soldaten betrifft, so erwarte die Regierung, daß die Bevölkerung dieses Vilajets 15 000 Mann stellen werde. Die Notabeln versprachen, den Wunsch der Regierung den Gemeinden zu unterbreiten und für eine Berücksichtigung desselben wirken zu wollen. Es kam aber anders. Die hiesigen Kaufleute schossen 10 000 Livres zusammen; mehr konnte nicht aufgetrieben werden. Auf dem flachen Lande wurde so ziemlich Alles verweigert. An freiwilligen Spenden floß eine winzige Summe ein. Aber auch Freiwillige wollen die Araber nicht stellen. Viele Gemeinden weigerten sich selbst, die Baschi-Bozuks zu stellen, und nicht selten widersetzen sich die conscribirten Redifs, den Einberufungsordres zu folgen. Mehrere Scheichs fanden sogar, daß ihre Orte Privilegien haben, die sie von der Militärpflicht befreien. Der Vali ließ mehrere Scheichs einsperren, was natürlich die Unzufriedenheit der Araber noch steigerte. Ein Beduinenstamm in der Nähe von Damascus hat sogar offen revoltirt. Der Vali von Aïdin ist daher kaum in der Lage, der Pforte viel Geld und die verlangte Anzahl von Soldaten zur Verfügung zu stellen. Er wäre im Gegentheil in der Lage, Beides von der Centralregierung anzusprechen. Auch hier haben die Irregulären schon manches Stückchen geliefert. Erst kürzlich wurden zwei Kaufleute am hellen Tage von ihnen erschlagen! Wenn die Zaptijes nicht rasch die Bösewichter eingefangen und die Straßen abgesperrt hätten, wäre es sicherlich zu großem Blutvergießen gekommen.

Griechenland.

Wie der „Agence Havas-Reuter" aus Athen vom 22. gemeldet wird, soll nach der Rückkehr des Königs die Kammer zu einer außerordentlichen Session einberufen werden. Ein Gesuch der Pforte, fünf der montenegrinischen Regierung gehörige, auf Korfu befindliche Geschütze daselbst in Beschlag zu nehmen, ist von der Regierung abgelehnt worden.

Amerika.

Washington, 19. Juli. Das Armee-Budget hat beide Häuser des Congresses passirt. Es zeigt eine Reduction von nahezu 2 000 000 D. im Vergleich mit dem im vorigen Jahre votirten Betrage.

— Der „Newyork Herald" behandelt die Frage, ob unter dem allgemeinen Jubel über den Fortschritt der Vereinigten Staaten in allen materiellen Dingen irgend Grund sei zu dem „weithin verbreiteten Gefühl, die Bürger der Union hätten in moralischen Eigenschaften, durch die eine Nation erst wahrhaft groß wird, nachgelassen." Wenn dem so wäre, so würde nach der Auseinandersetzung des „Herald" wenig Grund zur Freude sein, insofern ein Verfall von Männlichkeit, Tugend, Vaterlandsliebe und Anhänglichkeit an freien Einrichtungen ein Uebel sein würde, das kein Fortschritt in phylosophischem Wohlsein gut machen könnte. Dennoch kommt nach sorgsamer Ueberlegung des Gegenstandes das Blatt zu dem Schlusse, das Land sei nicht in einem Zustande moralischen Verfalles und seine Bürger nicht „entartete Söhne würdiger Herren." Gewiß seien jüngst Beispiele amtlicher Corruption vorgekommen; in Anbetracht aber, daß die Vereinigten Staaten 80 000 öffentliche Beamte besitzen, beweise die Corruption „eines Dutzends oder 50" nicht den Verfall des ganzen öffentlichen Dienstes oder die Entartung der großen Masse der Bürger. Der „Herald" erwähnt einige Beispiele nationaler Tugenden, die zeigen, daß die Amerikaner von 1776 keinen moralischen Vortheil vor der gegenwärtigen Generation hätten und erklärt, dieses Verzeichniß könnte leicht ausgedehnt werden. Uebrigens giebt er zu, daß im officiellen Leben einige Reformen nothwendig seien.

Aegypten.

Alexandrien, 22. Juli. Das Richtercollegium des erstinstanzlichen internationalen Gerichtshofes zu Alexandrien hat Antoniadis an Stelle Haakmann's zum Vorsitzenden der sogenannten summarischen Gerichtsabtheilung ernannt. — Ueber die bereits gemeldete Einstellung der Thätigkeit des erstinstanzlichen internationalen Gerichtshofes zu Alexandrien geht dem „Reuterschen Bureau" aus Alexandrien die weitere Mittheilung zu, daß die Mitglieder des Gerichtshofes das Verfahren des Präsidenten Haakmann gebilligt haben. Heute früh hat vor dem Gerichtsgebäude eine Demonstration zu Gunsten des Gerichtshofes stattgefunden. Ein Sherif des Justizministers ist von Kairo in Alexandrien eingetroffen. (W. T.)

Danzig, 24. Juli.

* Eine in diesen Tagen bei Puttkammer & Mühlbrecht in Berlin erschienene Broschüre beschäftigt sich mit der „Lösung der Chausseebaufrage in Ost- und Westpreußen". Es ist eine Gegenschrift gegen die in Königsberg vor Kurzem veröffentlichte, auch in dieser Zeitung besprochene Broschüre: „Zur Förderung der Chausseebaufrage in der Provinz Preußen, von einem früheren Mitgliede des Provinziallandtages". Auch die Berliner Broschüre empfiehlt dringend die Aufnahme einer Anleihe zu Chausseebauzwecken und zwar im Betrage von 40 Millionen, sie verwirft aber — und wohl mit Recht — den in der Königsberger Schrift vorgeschlagenen Modus der Verzinsung und Amortisation. Indem wir uns vorbehalten, auf den Inhalt der Berliner Broschüre näher einzugehen, wollen wir für heute nur einer uns zugehenden Mittheilung Raum geben, welche sich auf den Schluß dieser Broschüre bezieht. Dort heißt es nämlich: „Endlich sei es noch gestattet, der Gerüchte Erwähnung zu thun*), nach welchen der Provinzial-Ausschuß sich bereits im Prinzip dahin schlüssig gemacht, die in der (Königsberger) Broschüre aufgestellten Grundsätzen zu acceptiren und resp. die in derselben gemachten Vorschläge seiner dem nächsten Provinziallandtage zu machenden Vorlage zu Grunde zu legen. Es liegt uns fern, den Beschlüssen einer rite bevollmächtigten Commission vorgreifen zu wollen, wir können jedoch nicht umhin, darauf hinzuweisen, wie schwer es für den Provinziallandtag, bei der kurzen Zeit seines Zusammenseins, und wie bedenklich es in Anbetracht der häufig nicht absehbaren Consequenzen ist, eine Vorlage zu ändern, deren Grundprinzipien im Uebrigen bleiben können u. s. w."

Dieser Ausführung gegenüber wurden wir ersucht, mitzutheilen, daß die in der Berliner Broschüre erwähnten Gerüchte jeglichen thatsächlichen Anhalts entbehren, und daß daher auch die Befürchtungen des Verfassers der Broschüre unbegründet sind. Der Provinzial-Ausschuß hat weder die in der Königsberger Broschüre gemachten Vorschläge acceptirt, noch hat er sich überhaupt mit dem Inhalt der Königsberger Broschüre beschäftigt. Alle jene oben erwähnten Gerüchte sind vollständig grundlos. Erst in der nächsten Sitzung wird der Provinzial-Ausschuß sich mit einem Theil der Chausseebaufrage beschäftigen und zwar mit der Abwickelung der auf Grund des Regulativs von 1854 durch die früheren Chausseebau-Commissionen bewilligten Prämien. Die darauf bezügliche Vorlage des Landesdirectors ist, wie uns mitgetheilt worden, in der am Freitag und Sonnabend in Königsberg stattgehabten Sitzung der Chausseebau-Commission angenommen. Diese Vorlage wird auch den Provinzial-Landtagsmitgliedern zugehen, damit schon jetzt in weiteren Kreisen die Prüfung derselben ermöglicht wird. Aehnlich wird der Provinzial-Ausschuß voraussichtlich auch mit den andern wichtigen Vorlagen in Betreff der Chausseebaufrage verfahren. Die in der Berliner Broschüre ausgesprochenen Befürchtungen sind in der That unbegründet.

* Der Provinzial-Ausschuß wird, wie schon früher mitgetheilt worden, den 7. August in Königsberg zusammentreten. Die Sitzungen werden voraussichtlich diesmal eine Woche in Anspruch nehmen. Die Tages-Ordnung, welche den Mitgliedern zugegangen ist, hat einen reichhaltigen Stoff. U. A. werden zur Verhandlung kommen: die Entwürfe der Reglements für die Prov.-Hilfskasse, die Landesmeliorationsfonds, die Reglements für das Landarmenwesen, die Irrenanstalten in Schwetz und Allenberg, die Taubstummenanstalten, die Hebeammenanstalten, das Wegebaureglement, die Bedingungen für die Unterstützung des Kreis- und Gemeinde-Wegbaues 2c. 2c., außerdem sämmtliche Spezialetats der einzelnen Verwaltungszweige pro 1877, mehrere größere Vorlagen in Betreff der Chausseebaufrage 2c. Außer dieser Sitzung wird wohl nur noch eine kurze Sitzung des Prov.-Ausschusses im September kurz vor Zusammentritt des Prov.-Landtages stattfinden.

* Von morgen ab bis zum 30. September werden für die Strecke Danzig-Neufahrwasser Tagesbillets für die Hin- und Rückfahrt in beiden Richtungen zu 60 Pf. für die II. und zu 50 Pf. für die III. Wagenklasse ausgegeben.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Schmiedegesell W. wegen Ruhestörung, und dessen Begleiter, der Arbeiter W., weil er die Arretirung des W. verhindern wollte; der Hausknecht G. und die unverehel. H. wegen Diebstahls; der Arbeiter N., weil er den Händlern B. und D. 58 Pfund Butter vom Wagen gestohlen hat; der Arbeiter M., weil er den Arbeiter K. aus Emaus mit einem Spaten schwer verletzt hat; der Arbeiter W. weil er die Arretirung des Zimmergesellen S. verhindert und den Schutzmann H. thätlich angegriffen hat; der Arbeiter Gr., weil er vom F.'schen Holzplatze in Legan vier sog. Klinsten gestohlen und die Arbeiter S. und G., welche ihm deswegen Vorstellungen machten, verletzt und mit einem Messer bedroht hat. — Gestohlen: dem Goldarbeiter S. ein silberner Theelöffel, gezeichnet A. Seeger, aus der Küche; dem Küster S. in Altschottland 2 Rohrstühle; der Frau G. ein werthvoller Brillantring; der Frau des Uhrmachers J. vom Balkon des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses ein Sonnenschirm, von außen grün, von innen schwarz mit schwarz und gelbem Holzstock; dem Kaufmann L. durch seinen aus dem Dienste entlaufenen Lehrjungen G. verschiedene Materialwaaren und Getränke. Abgenommen: dem Arbeiter M. ein Haar-Armband mit goldenem Schloß, als er dasselbe verkaufen wollte. M. will es auf der Lastadie am 20. d. gefunden haben. — Gefunden: ein Taschenmesser mit weißer Schale; ein Schlüssel; ein Paar weiße Kinder-Glacée-Handschuhe. — Am 22. d. Vormittags ritt der Bursche des Lieutenants B. über die Hohethorbrücke nach der Lohmühle zu. Hier scheute das Pferd vor entgegenkommender Militärmusik, drehte um und ging mit dem Reiter durch. Vor dem Hohenthore bäumte es sich plötzlich und fiel mit der Brust gegen die am Thoreingange befindlichen Eisengeländer, wodurch es solche Verletzungen erhielt, daß es nach ca. 10 Minuten verendete. Der Reiter kam ohne besondere Verletzungen davon. — Straßenaufläufe entstanden am 21. Abends in der Husarengasse dadurch, daß die liederliche Dirne P. sich ihrer Verhaftung widersetzte und auf die Beamten schimpfte; am 21. Abends in Langfuhr durch eine zwischen den Arbeitern Ku. und Ki. stattfindende Schlägerei, welche erst dadurch beendigt werden konnte, daß einer der Excedenten in polizeilichen Gewahrsam gebracht wurde.

*) Neuerdings circuliren sogar Subscriptionslisten bei einzelnen Kreisausschüssen, in welchen dies offen ausgesprochen wird.

Typhuskranken-Rapport.

Am 24. Juli 1876.

	Männer.	Frauen.	Personen.
Bestand des vorigen Rapports	20	14	Summa 34.
neu dazugekommen	7	4	„ 11.
als geheilt entlassen . . .	13	4	„ 17.
gestorben	1	—	„ 1.
Jetziger Bestand	13	14	Summa 27.

— Am 18. d. M. haben die Herren Geheimrath Dr. Schrader und Regierungsassessor Schulze aus Königsberg im Auftrage des Oberpräsidenten der Provinz Preußen das Priesterseminar in Pelplin und Tags darauf das in Braunsberg besucht, um die durch die Maigesetze vorgesehene Revision in beiden vorzunehmen. Ob das Ergebniß dieser Visitation ein anderes sein wird, als bei den übrigen preußischen Priesterseminaren, die gegenwärtig bereits sämmtlich geschlossen sind, wird sich nun wohl bald zeigen. Die ultramontanen Blätter erwarten die Schließung beider Priesterseminare in kürzester Frist. Ueber die Revision in Pelplin wird von ihnen berichtet: Der Herr Spiritual Lic. Neubauer erklärte den Herren, daß er gemäß der ihm ertheilten bischöflichen Instruction nur eine Revision in sanitäts- und baupolizeilicher Hinsicht, nicht aber in Betreff der inneren Angelegenheiten des Seminars zulassen könne. Den beiden Commissaren war es aber gerade darum zu thun, einen Einblick in die inneren Angelegenheiten der Anstalt zu erhalten. Sie verlangten auf Grund der Maigesetze, den theologischen Vorlesungen beizuwohnen, und wünschten zugleich Aufschluß über die Handhabung der Disciplin und Einsicht in die etwaigen Disciplinaracten zu erhalten. Herr Spiritual N. erklärte, daß er diesem Verlangen nicht willfahren könne; Herr Regierungsrath Schultz richtete darauf an ihn die Frage, ob er bei seiner Weigerung beharre, auf die Eventualität hin, daß der Cultusminister die Schließung des Seminars verordnen werde. Herr N. wiederholte seine Erklärung noch einmal, selbst für den Fall, daß die Anstalt durch cultusministerielle Verfügung aufgelöst werden sollte, und lehnte es zugleich ab, das aufzunehmende Protocoll zu unterschreiben. Die beiden Regierungsräthe richteten an den Herrn Spiritual noch die Frage, ob er persönlich mit der bischöflichen Instruction vollkommen einverstanden sei. Als hierauf eine bejahende Antwort erfolgte, entfernten sie sich. Die ganze „Revision" hatte etwa fünf Minuten gedauert. Die Schließung der Anstalt ist von den Herren Commissarien zwar noch nicht ausgesprochen, weil sie hierzu keinen Auftrag erhalten hatten, wird aber zweifelsohne in der allernächsten Zukunft durch Ministerialrescript erfolgen. Schließlich wird noch erwähnt, daß das Benehmen der beiden Regierungsräthe ein recht freundliches war. Gerüchtweise verlautet, daß die zweite „Revision" durch Aussagen, die der „altkatholische Pfarrer" von Neiße, Hr. Jaskowski, in dem bekannten Preßprozesse gegen die „Germania" über die Anstalt gemacht hat, beschleunigt worden sei. — In Braunsberg liegt nach der „Erml. Ztg." die Sache insofern etwas anders, als an den anderen Seminaren, da hier der Regens des Seminars gleichzeitig königlicher Professor am Lyceum ist.

* Elbing, 24. Juli. Heute Abend werden fast alle Abgeordnete Ost- und Westpreußens mit den Courierzügen zu der bereits besprochenen Versammlung hier eintreffen und von unserem Abgeordneten, Herr H. Wiedwald, der die Versammlung leiten und die Herren, welche hier noch unbekannt sind, mit Stadt und Umgegend bekannt machen wird, empfangen werden. Dienstag wird nach der „A. Z." ein Ausflug zunächst nach Schönwalde, wohin die Gesellschaft von Herrn Gutsbesitzer Geysmer zum Frühstück geladen ist, von da nach Panklau und Cadinen und wahrscheinlich an demselben Tage auch noch per Dampfer nach Kahlberg unternommen werden. Am Mittwoch werden dann wohl noch einige andere interessante Punkte unserer Umgegend besucht, vielleicht auch einige unserer bedeutenderen Fabrik-Etablissements besichtigt werden. — Fest angemeldet hatten sich bis gestern Nachmittags die Abgeordneten: Andohr-Crossen, Dr. Bergenroth-Thorn, Dr. Bender-Catharinenhof, Bernhardi-Tilsit, Donalies-Milluhnen, Douglas-Ludwigsort, Keßler-Rogehnen, Dr. Rahts-Rastenburg, Rickert-Danzig, v. Saucken-Julienfelde, Seydel-Chelchen, Wisselinck-Marienburg, Worczewski-Pr. Stargardt und Elgnowski-Goldapp. — Die von einigen Provinzialblättern gebrachte Nachricht, daß unser Landtags-Abgeordnete, Herr H. Wiedwald, eine etwaige Wiederwahl entschieden abgelehnt habe, ist nach der „A. Z." zum mindesten verfrüht. Herr Wiedwald würde nur dann eine Wiederwahl ablehnen müssen, wenn die Leitung des umfangreichen Geschäftes, der hiesigen Creditbank, welche durch eine aus Gesundheitsrücksichten bedingte Abwesenheit des Herrn Oberbürgermeister Philipps jetzt zum großen Theile auf ihm ruht, seine Abkömmlichkeit durchaus nicht gestatten sollte. Bis zur Zeit der Wahlen hat sich indessen der Gesundheitszustand des Herrn Philipps hoffentlich wieder so weit gebessert, daß die Abwesenheit des Herrn Wiedwald möglich wird. Die Nachricht der oben erwähnten Blätter, daß für den Fall, daß Herr H. Wiedwald seine Wiederwahl ablehnen sollte, bereits zwei andere Herren als Candidaten für das Abgeordnetenhaus aufgestellt sind, ist ebenfalls unrichtig; die Besprechungen über die Wahlen werden erst in der ersten Augustwoche beginnen.

Lyck, 21. Juli. Gestern Nachmittag war Seitens der liberalen Parteien hier eine Wahlversammlung der Kreise Oletzko, Lyck und Johannisburg durch den Landschaftsrath Eckert in Czerwonken anberaumt. Es waren gegen 50 Urwähler, darunter der Reichstagsabgeordnete Hillmann und die Landtagsabgeordneten Seydel und Dörck, erschienen. Behufs Wahlagitation wurde für jeden Kreis ein aus drei Mitgliedern bestehendes Wahlcomité gewählt und beschlossen, die Gerß'sche Polnische Zeitung in möglichst vielen Exemplaren in den Kreisen zu verbreiten. Dann sollen in jedem Amtsbezirke Vertrauensmänner aufgestellt, auch möglichst darauf hingewirkt werden, daß die frühern Vertrauensmänner, wenn sie mittlerweile Amtsvorsteher sein sollten, ihren Einfluß in nicht amtlicher Eigenschaft geltend machen. Als Candidaten wurden für das Abgeordnetenhaus die bisherigen Abgeordneten, Gutsbesitzer Seydel-Chelchen und Gerichtsrath Dörck-Lyck, aufgestellt. Herr Hillmann-Nordenthal lehnte ein Mandat für den Reichstag entschieden ab; Hr. Gutsbesitzer Ebhardt-Comorowen, welcher in Aussicht genommen wurde, hat früher erklärt, er gehöre zur Volkspartei und werde nicht mit der Fortschrittspartei gehen, dennoch wurde von vielen Seiten seine Wahl befürwortet, und soll er dieserhalb ersucht werden, sein Programm darzulegen. Zur weitern Beschlußnahme über die Reichstagscandidaten soll noch eine Wahlversammlung stattfinden. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Stettin, 22. Juli. In dem Concurse über die „Norddeutsche Papier-Fabrik" zu Cöslin fand gestern in Berlin der erste Termin statt. 69 pCt. sollen für die Gläubiger (nach Abzug der bevorrechtigten Forderungen) in Masse liegen, Activa bestimmt 960 600 M., Passiva ungedeckte 1 302 375 M.. Beschlossen wurde, alle angefangenen Arbeiten und Vorräthe in Cöslin aufzuarbeiten und die Vorräthe in den Niederlagen Königsberg, Hamburg, Hannover und Berlin bis zur Räumung wie früher in gewohnter Weise weiter zu verkaufen. (N. St. Ztg.)

Berlin, 23. Juli. Die „Post" berichtet: Die gegenwärtige Geschäftskrisis hat am Freitag wiederum zwei Opfer gefordert. Der Kaufmann B. in Firma B. und K. in der Alexanderstraße hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Er hinterläßt eine Frau und 9 Kinder. An demselben Tage hat sich der Agent N. in der Blumenstraße, gleichfalls ein Familienvater, wegen der ungünstigen Lage seines Geschäfts entleibt.

Wie verlautet, ist die Eröffnung der permanenten Bauausstellung im Gebäude des Architectenvereins in der Wilhelmstraße, in welcher alle Industriezweige, welche auf die Architectur Bezug haben, dauernd vertreten sein werden, auf den 15. August festgesetzt worden.

* Wenig bekannt ist es, daß bei den Aufführungen in Bayreuth auch Frau Jachmann-Wagner, bekanntlich die Nichte des Componisten der „Nibelungen" drei ganz kleine Parte für die verschiedenen Abende übernommen hat, nur eben, um an dem großen Werke ihres Onkels mitthätigen Antheil zu nehmen. Unter Anderem singt die große Künstlerin die wenigen Takte eines der Walküren. Seit geraumer Zeit hält sie sich schon in Bayreuth auf. — Fräulein Lilli Lehmann hat außer ihrer Rolle der „Rheintochter" es auch übernommen, im dritten Theile hinter der Scene die klugen Worte zu singen, die das weise „Waldvöglein" dem jungen Recken Siegfried zuzwitschert. Von dem kunstfreudigen Leben, welches in Bayreuth herrscht, können Privatbriefe und Berichte, die uns zugehen, nicht genug erzählen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 22. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine flau. — Roggen loco und auf Termine flau. — Weizen pr. Juli 126℔ 1000 Kilo 188 Br., 187 Gd., pr. September-October 126℔ 192 Br., 191 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., pr. September-October 149 Br., 148 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste geschäftslos. — Rüböl ruhig, loco 65, pr. Octbr. pr. 200℔ 63½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli 36¼, pr. August-Septbr. 36½ pr. September-October 37, pr. October-November 37½. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14,60 Br., 14,50 Gd., pr. Juli 14,50 Gd., pr. August-Dezbr. 14,60 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 22. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,35 bez., pr. August 14,55 bez., pr. Septbr. 14,75 bez., pr. October 14,90, pr. Septbr.-Dezbr. 15,00. Steigend.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 115⅝, Franzosen 220⅛, Lombarden 63, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 98⅞. Geschäftslos.

Amsterdam, 22. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 277. — Roggen pr. October 184. — Raps pr. October 392 Fl.

Wien, 22. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 65,80, Silberrente 69,00, 1854r Loose 107,25, Nationalb. 866,00, Nordbahn 1800, Creditactien 144,00, Franzosen 271,50 Galizier 200,50, Kaschau-Oderberger 89,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 129,50, do. Lit. B. —, London 125,90, Hamburg 61,10, Paris 49,70, Frankfurt 61,10, Amsterdam 104,00, Creditloose 156,00, 1860r Loose 112,80, Lomb. Eisenbahn 78,00, 1864r Loose 131,00, Unionbank 57,25, Anglo-Austria 72,50, Napoleons 10,00, Dukaten 5,87, Silbercoupons 101,30, Elisabethbahn 154,70, Ungarische Prämienloose 71,70, Deutsche Reichsbanknoten 61,55, Türkische Loose 16,00.

Liverpool, 22. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6, middling amerikanische 5⅞, fair Dhollerah 4$\frac{3}{16}$, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3⅞, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4⅛, good fair Domra 4⅜, fair Madras 4, fair Pernam 5⅞, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 5⅞. — Zu vollen Preisen gehandelt, Ankünfte stramm $\frac{1}{16}$ d höher.

Paris, 22. Juli. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 69,00. Anleihe de 1872 106,67½. Italienische 5 pCt. Rente 71,15. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 546,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 162,50. Lombardische Prioritäten 231,00. Türken de 1865 11,07½. Türken de 1869 59,00. Türkenloose 36,50. Credit mobilier 146. Spanier extér. 13⅞, do. inter. 12⅝. Suezcanal-Actien 673. Banque ottomane 345, Société générale 523, Crédit foncier 710, Egypter 196. — Wechsel auf London 25,27. — Sehr fest und belebt.

Paris, 22. Juli. Productenmarkt. Weizen matt, pr. Juli 25,25, pr. August 25,50, pr. September-Dezember 26,50. Mehl fest, pr. Juli 55,75, pr. August 56,50, pr. September-Dezember 58,50. Rüböl fest, pr. Juli 76,25, pr. August 76,25, pr. September-Dezember 77,75, pr. Januar-April 78,75. Spiritus ruhig, pr. Juli 44,75, pr. September-Dezember 46,00.

Antwerpen, 22. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen vernachlässigt. Hafer stetig. Gerste weichend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35½ bez., 35¾ Br., pr. Juli 35½ bez. und Br., pr. August 35¾ bez., 36 Br., pr. September 35¾ Br., pr. September-Dezember 35½ bez., 35¾ Br. Fest.

Newyork, 22. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 89 C., Goldagio 11¾, 5/20 Bonds pr. 1885 116⅛, do. 5 pCt. fundirte 118⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 119⅞, Eriebahn 14¼, Central-Pacific 107¼, Newyork Centralbahn 107. Höchste Notirung des Goldagios 11⅞, niedrigste 11¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11¼, Petroleum in Newyork 17½, do. in Philadelphia 17⅜, Mehl 5 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 18 C., Mais (old mixed) 54 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8¾, Kaffee (Rio-) 16¾, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞ C., Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Juli.

Weizen loco ganz geschäftslos, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	196
bunt	120-129℔	180-200 M. Br.	M. bez.
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 196 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-October 196, 195 M. bez., pr. April-Mai 197 M. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 161 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.

Auf Lieferung pr. September-October 151 M. Br., 150 M. Gd.

Rübsen loco niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔ 272—281½ M. bez.

pr. August-September 285 M. Br., 283 M. Gd., pr. September-October 290 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,845 Gd., do. 3 Mon. 20,41 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolid. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-prämien-Anleihe 135 Br. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84 Gd., 4 pCt. do. do. 95,65 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,60 Gd. 5 pCt. do. do. 107,75 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,30 Br. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 110 pCt. rückzahlbar, 102,85 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: NW.

Weizen loco zeigte sich auch mit Beginn dieser Woche heute wieder so flau und geschäftslos wie möglich, denn auch zu einer neuen Preisermäßigung wollen und können unsere Exporteure nicht kaufen, es ist deshalb auch Nichts gehandelt, außer 30 Tonnen 127,8℔ hellfarbig, welche eine unserer hiesigen Mühlen zu 196 M. pr. Tonne für Consumzwecke kaufte. Termine neuerdings billiger, September-October 196, 195 M. bez., April-Mai 197 M. Br. Regulirungspreis 196 M.

Roggen loco wurden 15 Tonnen 125/6℔ zu 166½ M. pr. Tonne gekauft. Termine wurden nicht gehandelt, September-October 151 M. Br., 150 M. Gd. Regulirungspreis 160 M. — Rübsen loco recht flau, und heute billiger und nach Qualität zu 272 M. für abfallende mit starkem Geruch, 279 280 M. für gute, 281, 281½ M. pr. Tonne für feine Waare gekauft. Termine flau und ohne Kauflust, August-September 286 M. Br., 283 M. Gd., September-October 290 M. Br.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Juli. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus machte in dieser Woche fernere Rückschritte im Preise, erholte sich auf bessere Berliner Berichte etwas, ohne aber den vorwöchentlichen Standpunkt wieder erreichen zu können. Bezahlt wurde loco 48¾ M., August 48¼, 48½ M., September 49, 49½ M., October 48, 48½ M., October bis März f. 46½ M. pro 10 000 pCt. ohne Faß, wozu jetzt Nehmer bleiben, während sich Abgeber hinter höhere Preise zurückziehen.

Stettin, 22. Juli. Weizen pr. Juli-August 190,00 M., pr. September-October 195,00 M. — Roggen pr. Juli 140,00 M., pr. Juli-August 140,00 M., pr. September-October 146,00 M., — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 63,50 M., pr. Herbst 63,50 M. — Spiritus loco 46,00 M., pr. Juli-August 45,80 M., pr. August-September 45,80 M., pr. September-October 46,80 M. — Rübsen pr. Herbst 299,00 M. — Petroleum loco 14,50 M., pr. Herbst 14,50 M.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 22. Juli. Wind: NO.

Gesegelt: Love Bird (SD.), Lietz, London, Getreide und Holz.

23. Juli. Wind: NzW.

Angekommen: August, Block, Newcastle, Kohlen. Kristine Emanuel, Sivertsen, Skudesnaes, Heringe.

24. Juli. Wind: NzO.

Angekommen: Rambler, Caß, Hartlepool; Breslau, Häger, Hartlepool; Bertha, Gütschow, Tayport; Emilie, v. Lepel, Tayport; Great Yarmouth (SD.), Kirton, Sunderland; sämmtlich mit Kohlen. — Auguste Sophie, Alwert, Jasmund, Kreide. — Varna (SD.), Olsen, Fredrikshald, Steine.

Gesegelt: Kronprinz Ernst August, Abrams, Wiborg, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 22. Juli. Wasserstand: 2 Fuß 7 Zoll.
Wind: NW. Wetter: regnigt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Hempel, Töplitz u. Co., Schienen. — Bremer, Dauben u. Ick, Steine.

Von Stettin nach Warschau: Klotz. Chemische Fabrik, Czyzanowski, Herrmann u. Theilnehmer, Salzsäure, Pottasche, Salpetersäure, Schwefel, Kupfervitriol, Chamottsteine.

Von Danzig nach Thorn: Droßkowski, Wielert, Roheisen.

Von Danzig nach Duinowo: Brom, Töplitz u. Co., Steinkohlen.

Stromab:

Stöckert, Lindau, Czallonica, Magdeburg, 1 Kahn, 30 Last Faßstäbe.

Brauer, Lindau, Czallonica, Magdeburg, 1 Kahn, 35 Last Faßstäbe.

Szalkiewicz, Zamoiski, Rachow, Danzig, 4 Traften, 30 St. Balken w. H., 500 St. Mauerlatten, 28 Plançon, 2212 St. Rundschwellen.

Riska, Rosenblatt, Klotzko, Danzig, 1 Traft, 989 St. Mauerlatten.

Goldfarb, Fajans, Nowigrod, Danzig, 6 Traften, 1950 St. w. Rundh., 500 St. Mauerlatten.

Fabienke, Schultz, Brossow, Schulitz, 4 Traften, 3904 St. Mauerlatten,

Legen, Wollenberg, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 1217 Ctr. Rübsaat.

Schlaak, Gerbis, Sichtau, Thomas, Valerius, Daumann u. Kordes, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 200 Ctr. Eisenerde, 9 Ctr. Nudeln, 200 Ctr. Pfefferkuchen, 40 Ctr. Getränke.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	12	338,28	+ 15,4	N., mäßig, hell, klar.
24	8	337,26	+ 15,2	N., frisch, hell, klar.
	12	337,21	+ 16,2	N., frisch, hell, klar.

Meteorologische Depesche vom 23. Juli.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem
8	Thurso	—	—	—	—	—	
8	Valentia . . .	—	—	—	—	—	
7	Yarmouth . .	—	—	—	—	—	
8	St. Mathieu .	759,7	NO	schwach	h. bed.	21,0	1)
8	Paris	759,3	W	stille	wolkig	22,1	
7	Helder	760,7	O	stille	wolkig	20,0	
8	Copenhagen .	763,2	SSO	leicht	klar	17,7	
7	Christiansund.	—	—	—	—	—	
7	Haparanda . .	762,0	NNW	leicht	klar	16,0	
8	Stockholm . .	764,3	—	stille	bed.	19,9	
7	Petersburg . .	760,1	NO	stille	klar	17,6	
7	Moskau . . .	758,6	SSW	stille	h. bed.	21,2	
8	Wien	763,3	—	stille	klar	19,1	
8	Memel	762,8	N	leicht	klar	18,0	2)
8	Neufahrwasser	763,7	N	leicht	heiter	18,1	3)
8	Swinemünde .	764,4	W	schwach	klar	20,6	4)
8	Hamburg . . .	762,7	SOS	stille	klar	18,7	
7	Sylt	761,8	OSO	leicht	heiter	17,2	5)
7	Crefeld	761,5	SO	schwach	bed.	18,0	
7	Cassel	762,6	NNO	leicht	klar	13,9	
7	Carlsruhe . .	761,6	S	stille	bed.	17,4	
7	Berlin	764,2	N	stille	klar	20,9	
7	Leipzig	764,4	S	stille	klar	18,6	
8	Breslau . . .	765,6	NW	leicht	klar	16,3	

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) See ruhig, Nachts Thau. 4) See ruhig. 5) Morgens Thau.

Das barometrische Maximum liegt auch heute in Centraleuropa, hat aber an Umfang und Höhe abgenommen. Nur in dem Streifen Oxoe-Petersburg und in SO.-Europa zeigt sich eine geringe Druckzunahme, während das Barometer sonst überall gefallen ist. Die Winde sind fast ausnahmslos leicht und wehen im westlichen Europa vorherrschend aus südöstlicher, im östlichen aus nördlicher Richtung. Das Wetter ist größtentheils heiter und ziemlich warm.

Deutsche Seewarte.

die

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Friederike** mit dem Maler Herrn **Julius Kristen** zeige ganz ergebenst an.
V. Tornbaum Wittwe.

Als Verlobte empfehlen sich:
Friederike Tornbaum,
Julius Kristen.

Todes-Anzeige.

Gestern, Mittags 12½ Uhr, verschied sanft unser geliebter Vater, Bruder, Großvater, Onkel und Schwiegervater, der Kaufmann

Meyer Davidsohn,

im 82 Lebensjahre, welches wir Verwandten und Freunden hierdurch mittheilen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag, den 25. d. M., vom Friedhofe aus statt.

Danzig, den 23. Juli 1876.
Die Hinterbliebenen.

Den 19. d. M., Nachmittags 1½ Uhr, starb an Lungenlähmung auf Inselbad Paderborn unser Bruder

Herrmann Schroeter

aus Marienburg.
Die hinterbliebenen Geschwister.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innig geliebter Mann heute an einem Herzleiden sanft entschlafen ist.

Pomehlen per Saalfeld (Ostpr.), den 22. Juli 1876
Laura Unger, geb. Schönfeld,
6705) nebst Kindern.

Heute Morgen 5¾ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden, fern im Bade Polzin, unsere theure Gattin, Mutter, Schwester und Tante, Frau Bürgermeister

Clara Wagner,

geb. **Buschick,**

im bald vollendeten 44. Lebensjahre.
Wer sie gekannt, die Edle, wird wissen, wie herb unser Verlust ist.

Dirschau, den 23. Juli 1876.
Die Hinterbliebenen.

Der diesjährige Bedarf an Bekleidungsstücken für die Feuerwehr, Wachtmannschaft und Straßenreinigung soll in Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind bis zum 2. August cr., Vormittags 11 Uhr, im Bureau der Feuerwehr auf dem Stadthofe einzureichen, und können die betreffenden Lieferungsbedingungen daselbst eingesehen werden.

Danzig, den 20. Juli 1876
Die Feuer-, Nachtwacht- und Straßenreinigungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Vom 25. Juli bis 30. September cr. werden zur Fahrt von Neufahrwasser nach Danzig hohe Thor, besondere **Tagesbillets** mit eintägiger Giltigkeitsdauer — wie in umgekehrter Richtung — zu dem ermäßigten Fahrpreise:

für die 2. Wagenklasse zu 0,60 M.
für die 3. Wagenklasse zu 0,50 M.

für die Hin- und Rückfahrt ausgegeben.

Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.

Bromberg, den 22. Juli 1876.
Königl. Direction der Ostbahn.

In meiner Musikalien-Handlung sind Clavier-Auszüge mit Text und Arrangements a 2 und 4 ms. aus den nachbenannten Opern käuflich und leihweise zu haben:

R. Wagner: Das Rheingold. Die Walküre. Siegfried. Götterdämmerung.

Constantin Ziemssen,
Musikalienhandlung,
Langgasse 77.

Adolph Jacob Cohn,
Magister utriusque juris,
vereideter Advocat beim Appellations-Gericht zu Warschau,
Orlastrasse No. 10,
übernimmt die Führung von allerlei Gerichtssachen, sowohl in Warschau, als überhaupt im Königreich Polen u. Kaiserreich Russland.

Neue Buchführungs-Cursen

für Herren und Damen beginnen in diesen Tagen. Gef. Anmeldungen erbittet
E. Klitzkowski,
Heilige Geistgasse No. 59.

Meine Sprechstunden sind täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

von Hertzberg,
4784) Hofzahnarzt.

Neue
Edamer Mai-Käse
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Delicate Matjes-Heringe
empfing und empfiehlt
H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Säure-Ballons
kauft die Chemische Fabrik von
Pfannenschmidt & Krüger.

Eine Trakehner Stute,
frommes Reitpferd, hellbraun, 5 Jahre alt, 6 Zoll hoch, steht für 2000 Mark zum Verkauf.
Wo? sagt die Exped. dieser Ztg (6703

Ich kaufte eine größere Partie in groß Quart-Format, sauber ausgestatteter und in der Neuzeit erschienener

Musikalien für das Pianoforte

(Salonstücke, Tänze und Lieder)

in drei verschiedenen Sammlungen, **jede,** mit eleganter **Musikmappe,** 15—17 Piecen enthaltend und liefere soweit der Vorrath reicht: **jede einzelne Sammlung apart mit Musik-Mappe, Ladenpreis 21 Mark — für nur 7 Mrk. 50 Pf Alle drei Sammlungen, 48 Piecen, nebst 3 Musik-Mappen, Ladenpreis 63 Mark — für nur 21 Mark.**

Hermann Lau,
Musikhandlung, 74. Langgasse 74.

Fensterleder und Fensterschwämme

empfehle zu den solidesten Preisen in großer Auswahl.

Piasava-Besen

empfehle zum Gebrauch für Hof, Stall, Brenn- und Brauereien als billigstes Fegemittel. **Schwedische Wurzelfaser- und Cocosmatten.**

W. Unger, Bürsten- u. Pinsel-Fabrikant,
Langebrücke, zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor und Ankerschmiedegasse 21.

Programm für die Generalversammlung des Westpreußischen Lehrervereins am 31sten Juli, 1sten und 2ten August c. zu Neustadt.

Montag, 31. Juli (erster Tag).
Nachmittags und Abends Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe. Abends 8 Uhr Vorversammlung im Saale des Schützenhauses.

Dienstag, 1. August (zweiter Tag).
Von 9 Uhr früh Verhandlungen in der Turnhalle des Gymnasiums,
Nachmittags 3 Uhr Festessen im Saale des Schützenhauses,
" 5 Uhr Concert auf dem Schützenplatze.

Mittwoch, 2. August (dritter Tag).
Von 9 Uhr Verhandlungen in der Turnhalle des Gymnasiums,
Nachmittags 3½ Uhr Ausflug nach Cementfabrik Bohlschau,
Abends 7 Uhr geselliges Beisammensein im Schützenhause.

In der Gymnasialturnhalle findet während der Verhandlungen eine **Lehr- und Lernmittel-Ausstellung** statt, veranstaltet von der Buchhandlung **Prowe & Beuth** in Danzig.

Diejenigen Herren, welche eine **Privatwohnung** beanspruchen, werden ersucht, dies dem Kassirer des Comités, Herrn Lehrer **Schmökel** in Neustadt Westpr. bis zum 25. Juli c. schriftlich mitzutheilen.

Das Local-Comité.

Täglicher Post-, Personen- und Güter-Dienst

Vlissingen-Queenboro'-London

vermittelst der prachtvollen und comfortabel eingerichteten
Niederländischen Post-Räder-Dampfer der Gesellschaft Zeeland.

Nachdem die speciell für diesen Dienst construirten großartigen Landungs-Anlagen in Queenboro' nunmehr vollendet sind, erfolgt

von Cöln	1 40 Nachm.	**täglich**	von London	8.45 Abends.
" Venlo	4.— "	**ausgenommen Sonntag**	" Vlissingen	9.30 Morgs.
" Vlissingen	8.40 "	**regelmäßiger Dienst**	in Venlo	1.52 Nachm.
in London	8 — Morg.		in Cöln	4.40 "

Diese Route ist die **bequemste, sicherste, schnellste und billigste** zwischen dem
Continent und England.

Directe Billet-Ausgabe und Gepäckeinschreibung von allen Hauptstationen.

Auskunft ertheilen alle Cours- und Reisebücher, ferner die Agenten: J. P. Best 122 Cannon Street, London, Th. Cook & Son, London, Cöln, Brüssel; J. J. Niessen, Cöln, Brasch & Rothenstein, Mauerstr. 53, Berlin W., Hampe & Saenger, Leipzig, sowie das Bureau der Gesellschaft **Zeeland in Vlissingen** und die **London Chatham & Dover Eisenbahngesellschaft in London.**

Von **Matjes-Heringen erhalte aus directer Beziehung** via Stettin per Dampfer „Stolp" am 24. d. M. **das feinste** was diese Saison darin bietet.

Carl Treitschke,
Comtoir: Milchkannengasse 16.

Herings-Auction.

Donnerstag, den 27. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über per „Amalie", Capt. Fritsch so eben eingegangenen

Norwegische Fettheringe der Marken K., M. und C.

Mellien. Collas.

Auction mit Mahagoni-Holz

auf der Speicherinsel, Brandgasse No. 4.

Mittwoch, den 26. Juli 1876, Nachmittags 3 Uhr, werde ich am angezeigten Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht,

Eine große Partie Mahagoni-Holz in ganzen und aufgeschnittenen Blöcken

an den Meistbietenden verkaufen.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen, Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.

Nutzholz-Auction zu Leg-An.

Dienstag, den 25. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Leg-An auf dem Holzfelde des Herrn Driedger, für Rechnung wen es angeht

1 Partie gebracktes eichen Staugut, ca. 1500 bis 2000 Cubikfuß,

an den Meistbietenden verkaufen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Das Wagen-Geschäft von A. W. Sohr,
Danzig, Vorstädt. Graben 54,
empfiehlt

2 neue höchst elegante Halbwagen auf freien Achsen (Patentachsen), englischen Federn, wovon einer mit ganz lackirtledernen Kothflügeln (ein- auch zweispännig) ist.
2 neue elegante Jagdwagen mit Rücksitz auf Langbaum.
1 neuen eleganten Halbwagen mit Rücksitz, Thüren, Langbaum (Patentachsen).
3 gut erhaltene Halbwagen mit Langbaum.
1 gut erhaltenen Jagdwagen auf freien Achsen.
1 sehr guten, ganzverdeckten Wagen mit Langbaum und 1 ganz verdeckten Wagen mit Langbaum (letzterer billig).

NB. Doppel-Kaleschen fertige von M. 1500—2100 unter mehrjähr. Garantie.

Oelfarbendruck-Gemälde.

Durch sehr bedeutende Zusendungen der neuesten Erscheinungen **jeden Genres** ist mein Lager wieder vollständig completirt und empfehle namentlich Landschaften in vollendetster Ausführung **zu sehr billigen Preisen.**

Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunst-Handlung, Jopengasse No. 25.

Auction zu Hundertmark.

Dienstag, den 25. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Hundertmark, bei dem Hofbesitzer Herrn Bialkowski, an den Meistbietenden verkaufen:

5 gute Pferde, darunter 2 elegante Wagenpferde, 8 gute Kühe, theils frischmilchend, theils hochtragend, 1 gr. Bullen, 6 fette gr. Ochsen, 8 gr. Schweine, darunter 3 tragende Säue, 1 Wruckenschneider und 1 Schrotmühle.

Ferner: von ca. 7 culm. Morgen Winterroggen auf dem Halm, ca. 6 culm. Morgen Johanni- und Rosen-Kartoffeln und 500 Haufen guten trockener festen Torf.

Den Zahlungs-Termin werde ich bei der Auction anzeigen. Die Abfuhr des Torfes ist gut.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Der gr. Ausverkauf des Carl Krieger'schen Concurs-Lagers, bestehend aus Cigarren, wird täglich von 9—12 Uhr und von 2—6 Uhr Nachmitt. fortgesetzt. Auf div. Havanna-Sorten mache speciell aufmerksam. Der Verwalter.

Aus der **A. Rosenberg**'schen **Concursmasse** sind verschiedene Parthien **Buckskins, Tuche, Paletotstoffe,** Futterstoffe, Borten, Knöpfe 2c, **fertige Herrenkleider** 2c., sowie auch die Utensilien, bei angemessenem Gebote freihändig zu verkaufen. Der Gesammttaxwerth beträgt über 14,300 M., in dem **event. gleichzeitig zu vermiethenden Laden 1. Damm 18,** befinden sich Waaren und Utensilien zum Taxwerth von 5100 M. Meldungen erbittet **bis zum 29. cr.** der Concurs-Verwalter **E. Grimm,**
Hundegasse 77, 1 Tr.

Reisekörbe

in allen Größen, fest und dauerhaft, zu den billigsten Preisen,

Kinder- u. Puppenwagen

auf Eisengestellen, größte Auswahl, zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Gustav Neumann,
Breitgasse No. 19.

Auf dem Holzfelde vor **Legan** sollen

1000 St.	1¼" Fußbodendielen	v. 12—20'
2000 St.	1" Dielen	v. 12—24
500 St.	3" Sleeperbohlen	v. 8 u. 10
300 St.	2" do. do.	v. 8 u. 10'
200 St.	3" Bohlen	v. 12—20'
200 St.	Kreuzhölzer 5/5 u. 5/6 z.	v. 12—20'
1000 St.	½, ¾ u. 1" Sleepersch.	v. 9 u. 10'
100	Faden trockenes Klotzholz	
50	do. do. Kürtzling	

billig verkauft werden bei **R. Brandt.**

Beste Kaminkohlen
offerirt billigst
Benno Loche,
Comtoir: Hundegasse No. 65.

Kaminkohlen,
beste grobe **Ofenheizkohlen** ex Schiff franco Haus offerire billigst ab meiner Filiale.
Danzig, Hopfengasse 35.
6527. **Th. Barg.**

---

200 Mille Neuenburger Mauersteine

sind im Ganzen oder getheilt, bei sofortiger Lieferung, **billig** zu verkaufen. Näheres im Comtoir **Hundegasse 68.**

Ein gut erhaltener großer **Reisekoffer** ist billig zu verkaufen Langgasse 35, 3 Treppen hoch.

Ein Commis

wird für ein Eisen- und Kohlen-Geschäft sofort gesucht.
Adressen unter No. 6733 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Commis,

Materialist, von außerhalb, kann sofort eintreten. Adressen werd. unter 6750 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein energ., thätiger Wirthschaftsinspector sucht von sof. od. später dauernde Stellung oder eine Vertretung. Adr. w. unter No. 6615 in der Exped dieser Ztg. erbeten.

Inspect., Wirthsch., Hofmeister, Kutscher weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114.

Landwirthin., Hotelwirth., Stubenmädchen, herrschaftl. Köchinnen, Gesinde-Köchinnen, Kinderfrauen, Kindermädchen fürs Land Stadt u. auswärtig empfiehlt von gleich u. zu Octbr. **J. Heldt,** Breitgasse 114.

Ein Lehrling

für ein größeres Agentur- und Speditionsgeschäft wird sofort gesucht.
Adr. werden unter No 6742 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Pensionäre finden in einer anständigen Familie, **mosaischen Glaubens,** unter soliden Bedingungen Aufnahme. Adressen werden unter No. 6721 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Vorstädt. Graben 20, ist die part. geleg.
Comtoirstube
zu vermiethen. Näh. Hundegasse 67.

Eine erfahrene **Putzdirectrice** wünscht anderweitiges Engagement. Adr. werd. unter 6644 in der Exp. d. Ztg. erb.

Im Sackträger-Speicher am Schäferei'schen Wasser belegen, ist der
zweite und dritte Boden
sofort zu vermiethen.
Näheres Schäferei No. 19.

Zum 1. Octbr. wird eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern in den Hauptstraßen der Rechtstadt oder der Vorstadt gesucht. Adr. mit Preisangabe werden unter 6734 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein geräumiges **Ladenlokal und Wohnung** ist in der gr. Wollwebergasse zum 1. Octbr. zu vermiethen. Näh. Breitgasse No 79.

HUNDE-HALLE.
Verzapfe stets vorzügliches
Cösliner } **Lager-**
Erlanger Export- } **Bier.**
C. H. Kissau.

Restaurant du Passage,
1 Damm No 2.
Heute Abend **echt Nürnberger Bier (kein Luftdicht).**
R. Schmidt.
NB. Neue Damenbedienung.

Seebad Zoppot.
Mittwoch, den 26. Juli:
Zweites Garten- und Musik-Fest vor dem Kurhause,
ausgeführt von dem ganzen Musikcorps des 3. ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4.
Abends Illumination des ganzen Parks.
Anfang 5 Uhr. Ende 10½ Uhr. Entree 50 ₰. Kinder 10 ₰.
6725) **H. Buchholz.**

Seebad Westerplatte.
Dienstag, d. 25. u. Donnerstag, d. 27. d. M.
Nachmittags-Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pf.
6732) **A. Schüler.**

Schweizer-Garten.
Jeden Dienstag und Freitag
Grosses Concert,
ausgeführt von der Capelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1, unter Leitung des Kgl. Musikm. Hrn. **Fürstenberg.**
Anfang 6 Uhr. Entree **10 ₰.**
6726) **Fischer.**

Sommertheater in Zoppot.
Eissenhardt's Etablissement.
Heute Montag, den 24. Juli: **Theater-Vorstellung.** U. A.: **Die Weinprobe.** Posse mit Gesang. **Eine Tasse Thee.** Lustspiel. **Der Capellmeister von Venedig.** Große Soloscene.

Selonke's Theater.
Dienstag, den 25. Juli: **Theater-Vorstellung. Concert. Ballet.** U. A.: **Der geheime Agent.** Lustspiel in 4 Acten.

Ein **gold. Siegelring,** gezeich. **E. B.,** ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei **Behrendt,** Feldweg 6, an der Steinschleuse.

Jubiläums-Lotterie in **München,** Geldgewinne a 15,000 M. 2c., Loose a 2 M., **Stralsunder Pferde-Lotterie** à 3 M., **Königsb. Erziehungs-Anstalt-Lotterie** à 3 M. bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Zum Luftdichten.
Echt Nürnberger Bier, täglich frisch vom Fass, in Flaschen u. Gebinden empf.
E. G. Engel, Milchkannengasse 32/33.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig